

# Calmer Tagblatt

Nr. 138.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Zeile 60 Pf. wöchentlich. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. Fernspre. 9.

Donnerstag, den 17. Juni 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Tragelohn M. 12,00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12,50 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

## Eine Lösung der Regierungskrise?

Die Versuche Dr. Trimborns, zu einer befriedigenden Lösung der Regierungskrise zu gelangen, scheinen nun doch zu einem Erfolg geführt zu haben. Wie der „Vorwärts“ erfährt, sind die Verhandlungen über die Bildung einer Regierung der bürgerlichen Mitte gestern vormittag weiter fortgeschritten und sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Für den Kanzlerposten sei nicht Trimborn, der sich auf die Rolle des Vermittlers beschränken wollte, vorgesehen, sondern ein anderer Zentrumspolitiker. Das führende Zentrumsblatt in Berlin, die „Germania“, nennt auch bereits den Namen dieses Politikers. Es ist der derzeitige deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer-Kaufbeuren. Das Blatt schreibt darüber Näheres: Dr. Trimborn hat gestern Vormittag nochmals mit Vertretern der Mehrheitssozialdemokratie verhandelt und dabei feststellen müssen, daß für eine Teilnahme dieser Partei an einer Regierung zur Zeit keinerlei Aussicht vorhanden ist. Es bleibt also nichts weiter übrig, als das Augenmerk auf die Bildung einer bürgerlichen Regierung zu richten. Trimborn hat in diesem Sinne dem Reichspräsidenten in erster Linie den Präsidenten der Nationalversammlung, Fehrenbach, als Reichskanzler in Vorschlag gebracht, der jedoch, obgleich er allen Parteien genehm war, aus triftigen Gründen abgelehnt zu müssen. Darauf hat Trimborn in Uebereinstimmung mit Fehrenbach und unter voller Billigung der Zentrumsfraktion, sowie des Parteivorstands, die gestern eine gemeinsame Sitzung abhielten, den deutschen Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer-Kaufbeuren, benannt. Dieser Vorschlag fand die volle Billigung des Reichspräsidenten, der sich seinerseits sofort telegraphisch mit einem entsprechenden Angebot an Dr. Mayer wandte. Dessen Antwort steht zur Stunde noch aus. Nimmt er an, was in parlamentarischen Kreisen allgemein gehofft wird, so darf man eine befriedigende Erledigung der Trimborn'schen Mission ehestens erwarten.

Die Inausführung des Dr. Mayer-Kaufbeuren als Kanzler wird in den heutigen Berliner Morgenblättern im allgemeinen günstig besprochen. In einem Blatt wird die Nominierung um deswillen als bemerkenswert bezeichnet, weil Dr. Mayer gar nicht der Partei angehört, die seinen Namen in die Wagschale der Entscheidung geworfen habe. Das Zentrum habe es geschickt verstanden, durch die Wahl eines Mannes, der früher zu den besten und allgemein anerkannten Köpfen der Partei gehörte, eine Brücke zu der seinerzeit abgesplitterten Bayerischen Volkspartei hinüber zu schlagen. Nach der „Voss. Ztg.“ kann dem Eintreffen Dr. Mayers in Berlin nicht vor Freitag entgegengekehrt werden.

Ueber die gestrigen Verhandlungen Dr. Trimborns teilen verschiedene Morgenblätter mit, daß der genannte Zentrumsführer u. a. sich mit dem Vorsitzenden der volksparteilichen Reichsfraktion in Verbindung setzte, um ihn zu fragen, ob er das Zentrumsministerium zu übernehmen bereit sei. Dr. Heintze machte die Annahme von einem Beschluß seiner Parteifreunde abhängig. Diese entschieden sich dann in vorerwähntem Sinne. Die Deutsche Volkspartei, so soll erklärt worden sein, nehme an der Zusammenlegung des neuen Kabinetts nur insofern Anteil, als sie Wert darauf lege, daß das Reichswirtschaftsministerium mit Geheimrat Wiedefeld besetzt werde und daß das Reichswehrministerium einem Fachmann übertragen werde.

Die Mehrheitssozialisten hätten, dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge, die Duldung dieses Kabinetts, das verschiedentlich als ein solches für Spa bezeichnet wird, zugesagt, nachdem sie die Versicherung erhielten, daß die sozialdemokratischen Reichsbeamten im Dienst bleiben. — Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge erklärten die Mehrheitssozialisten gestern gegenüber Trimborn nochmals, daß sie sich von vornherein auf keine grundsätzliche Opposition festlegen, sondern erst die Taten der neuen Regierung und den Ausgang der Verhandlungen in Spa abwarten würden. Trimborn habe darauf geäußert, daß er ein Kabinett aus Deutscher Volkspartei, Zentrum und Demokratie zu bilden versuchen werde.

## Die Stellungnahme der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Am Montag nachmittag traten laut „Südd. Ztg.“ der Parteivorstand und die neue Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei zu einer Sitzung zusammen. Abg. Staatsminister Herget gab eine Uebersicht über die innerpolitische Entwicklung seit dem 6. Juni und die derzeitige Lage, die sich ja durch die Erklärungen mehrerer Parteien geklärt, aber nicht vereinfacht hat. Die verschiedenen noch vorhandenen Möglichkeiten der Re-

gierungsbildung und die Stellung der deutschnationalen Partei zu ihnen wurden eingehend besprochen. Die Stellungnahme, wie sie in den mehrfachen Aeußerungen führender Persönlichkeiten der Partei in den letzten Tagen niedergelegt wurde, insbesondere die Erklärung der Bereitwilligkeit zur praktischen Mitarbeit beim Wiederaufbau, wurde durchaus gebilligt. Alle Eventualitäten der nächsten Tage werden Partei und Fraktion geschlossen und gerüstet finden.

## Aus den besetzten Gebieten.

### Die Unterdrückung des Deutschtums in den besetzten Gebieten.

(WZB.) Worms, 16. Juni. Laut einer amtlichen Bekanntmachung des Chefs des Generalstabs hat der kommandierende General der Rheinarmee in der durch die französische Armee besetzten Zone „infolge von Zwischenfällen und um Anlässe von Unruhen zu vermeiden“, verboten, daß in der Öffentlichkeit oder unter Verhältnissen, die der Öffentlichkeit gleichkommen, deutsche Hymnen oder Lieder, die einen feindseligen, herausfordernden Charakter gegen Frankreich tragen, gesungen werden. Ferner wird in der französischen Besatzungszone unter allen Umständen das Tragen in Nationalfarben, sei es in den alten wie in den neuen, verboten. Jede Uebertretung wird als Angehörig gegenüber dem von den französischen Militärbehörden gegebenen Befehl betrachtet und als solcher bestraft entsprechend Art. 6 der Ordnung Nr. 1 der Interalliierten Kommission.

### Gegen die Zeitungsverbote im besetzten Gebiet.

(WZB.) Düsseldorf, 16. Juni. Im Hinblick auf die durch die Besatzungsbehörden erfolgten Verbote von Zeitungen im besetzten Gebiet, die mit der Veröffentlichung unfreundlicher Artikel über die schwarzen französischen Truppen begründet werden, hat der Verband der rheinisch-westfälischen Presse folgende Erklärung beschlossen: Der Vorstand des Verbands der rheinisch-westfälischen Presse erhebt Einspruch gegen die Ansetzung der freien Meinungsäußerung, die durch das Vorgehen der obersten Rheinlandskommission gegen eine Anzahl von Zeitungen im besetzten Gebiet erreicht werden soll. Die rheinisch-westfälische Presse ruft die Aufmerksamkeit der Presse der Welt wach gegenüber der Schmach, die der weißen Rasse zugefügt wird durch die Verwendung der schwarzen französischen Truppen im besetzten Gebiete. Die Pflicht aller unabhängigen Journalisten ist es, die Verbrechen der Schwarzen wahrheitsgemäß zu schildern und das Gewissen der kulturell hochstehenden Nationen wachzurufen zur Sühne vergangener und Verhütung neuer Verbrechen.

### Die Verhaftungen in Ludwigshafen.

(WZB.) Mainz, 16. Juni. Wie die „Mainzer Volksztg.“ meldet, ist im Zusammenhang mit den Verhaftungen in Ludwigshafen der sozialdemokratische Arbeitersekretär Gröbner in Mainz von den Franzosen verhaftet worden. In Wiesbaden nahmen sie bei mehreren sozialdemokratischen Persönlichkeiten Hausdurchsuchungen vor, deren Grund von den Franzosen geheim gehalten wird.

(WZB.) Mannheim, 16. Juni. Aus Anlaß der Verhaftung von Arbeiterführern in Ludwigshafen fanden gestern, 15. „N. Bad. Landesztg.“, dort mehrere Versammlungen der bereits streikenden Arbeiter statt. Es wurde eine Entschließung angenommen mit der Erklärung, daß, falls die Franzosen die verhafteten Arbeiterführer nicht bis zum Freitag mittag 12 Uhr freigelassen haben, im ganzen besetzten Gebiet der Generalstreik erklärt würde.

(WZB.) Ludwigshafen, 16. Juni. Laut „Pfälz. Post“ hat die Rheinlandskommission das Erscheinen des „Küster Anzeigers“, der „Kirchheim-Bolander Zeitung“, des „Pfälzischen Merkur“ in Zweibrücken, der „Gegenwart“ in Odenkoben auf 15 Tage verboten.

### Die französischen Uebergriffe in Oberschlesien.

(WZB.) Breslau, 16. Juni. Nach einer Meldung des „Nachtuhr-Abendblatts“ aus Gleiwitz sind die dortigen Betriebe der großen und kleinen Betriebe gestern bei dem französischen Plebiszitärpräselten wegen der französischen Uebergriffe vorstellig geworden. Der Sprecher betonte, daß die äußerst erregte Gleiwitzer Arbeiterschaft gewillt sei, falls ihre Bitte um Abhilfe nicht erfüllt werde, zur Selbsthilfe zu greifen. Der Präfelte habe erklärt, daß sich General Gratier von der Entente-Kommission in Gleiwitz befinde, um die Vorfälle zu untersuchen. Er habe weiter den Arbeitervertretern mitgeteilt, daß die Schuldigen zum Teil schon verhaftet seien und bestraft werden würden. Die Verletzten würden durch die französischen Be-

hörden entschädigt werden. Das Verbot des Woffentragens werde durchgeführt werden.

### Die Polenherrschaft in Oberschlesien.

Aus Oberschlesien wird uns geschrieben: Was die ober-schlesische Arbeiterschaft unter der Polenherrschaft erwartet, zeigt schon jetzt die Handhabung des sog. Notstandsgesetzes: Bricht ein Streik aus, so erscheint die polnische Militärpolizei, verprügelt die Streikenden einzeln und zwingt sie, den Arbeitgeber um Entschuldigung und um Wiedereinstellung zu bitten.

### Das befreite Flensburg.

(WZB.) Kopenhagen, 16. Juni. Nach einer Mitteilung der Internationalen Kommission für Schleswig wurde die dänische Pflaggrenze in der Nacht vom 14. zum 15. Juni von der Königsau an die Landesgrenze verlegt.

\* Berlin, 17. Juni. Gestern Mittag landeten in Flensburg die Fahnen der vier fremden Mächte unter dem Jubel einer großen Menschenmenge. Die französischen Alpenjäger, die mit aufgeflogtem Bajonett aufmarschiert waren, machten die Honneurs und Generalsekretär Bruce als letzter Vertreter der Kommission schritt mit anderen Offizieren die Front der Truppen ab. Als die Franzosen abzogen, erklangen deutsche vaterländische Lieder. Zu irgendwelchen Zwischenfällen kam es nicht. Am Mittag trafen der Reichsminister des Auswärtigen und der preussische Minister des Innern ein. Sie wurden von den städtischen Behörden empfangen. In Anschluß daran fand ein Frühstück im kleinen Kreise statt, nachmittags eine Rundfahrt auf der Förde.

(WZB.) Berlin, 16. Juni. Der Präsident der Friedenskonferenz hat gestern dem Vorsitzenden der Deutschen Friedensdelegation die offizielle Notifikation der neuen Schleswig-Grenze übersandt und mitgeteilt, daß die Alliierten das nördlich der Grenze gelegene Gebiet Dänemark zuweisen würden.

### Zu der Abstimmung in Ostpreußen.

(WZB.) Danzig, 16. Juni. Wie wir erfahren, muß jeder stimmberechtigte Ostpreuße, der bis jetzt noch nicht beim Abstimmungsausschuß seiner Geburtsgemeinde in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen worden ist, spätestens bis zum 20. Juni bei der für ihn zuständigen Kontrollkommission zur Vollabstimmung schriftlich oder telegraphisch Einspruch gegen die nichterfolgte Eintragung in die Liste erheben. Die zuständige Kontrollkommission für die Volksabstimmung hat ihren Sitz in der Kreishauptstadt desjenigen Kreises, in dem der betreffende Abstimmungs-berechtigte geboren ist.

### Die friedliche Durchdringung Deutschlands.

(WZB.) Paris, 16. Juni. Gestern ist in Paris eine Vereinigung der französischen Kavallerie und Industriellen im besetzten Rheinland gebildet worden, um die französischen Interessen in Deutschland zu verteidigen.

### Zur änderen Lage.

#### Die Entwaffnung Deutschlands.

(WZB.) Paris, 17. Juni. Die Kammer-Kommission für auswärtige Angelegenheiten nahm einen Bericht André Le-fébres über die deutsche Abrüstung entgegen. Der Minister gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß, wenn Deutschland auch gewisse Punkte des Vertrags ausgeführt habe, es doch im ganzen genommen keinen guten Willen an den Tag lege, wodurch die Ausführung verschleppt werde. Er gab der festen Hoffnung Ausdruck, daß es der Entschlossenheit und der Uebereinstimmung unter den Alliierten schließlich doch gelingen werde, von Deutschland die vollständige Ausführung der Bedingungen zu erlangen, die ihm auferlegt wurden. (Man vergleiche damit die nachstehende Erklärung Churchills im englischen Unterhaus! D. S.)

#### Deutschland erfüllt seine Verpflichtungen.

(WZB.) London, 16. Juni. (Havas.) Im Unterhaus sagte Churchill über die Inkraftsetzung der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Luftschiffahrt: Marschall Foch und die Interalliierte Kommission sind für die deutsche Abrüstung verantwortlich. Ich glaube, Deutschland erfüllt seine Verpflichtungen. Es erfüllt sie vielleicht nicht ununterbrochen und bereitwillig, aber es setzt ihrer Erfüllung auch keine unbegründeten Hindernisse in den Weg.

#### Die Verewigung des Haffes.

\* Paris, 16. Juni. Im Garten der Tuilerien wurde ein vom „Matin“ gestiftetes Denkmal für Mih Cabeli enthüllt, die während des Krieges vom deutschen Kriegsgericht wegen ausgehnter Spionage im Rücken des deutschen Heeres zum Tode verurteilt und erschossen wurde.

überhaupt keine  
en Hoftheatern  
rdt 50 Prozent  
ionenabmangel  
tragen können.  
ruderei, Calw.  
Röder, Calw.

auer, Bäder,  
an Samuel  
um den Preis  
das Immobili-  
r in Gorb a. R.

uni 1920.

Bekannt  
daß mein  
ter, Sohn

lz,

er sich im  
st wurde.

ebenen.

g 2 Uhr.

verkauf.

Samstag, den  
fortgesetzt, in der  
zahlung:

eiserne und  
Matrizen  
eiderkästen,  
und Tische,  
Spiegel,  
Belensch-  
einen Haus-

Beiten gut und

b. Kolb.

uchsstute

and geeignet, mit  
aufen.

Telefon Nr. 17.

mann

n Höchstlohn  
Bforzheim-

gebrannten  
ffee

ets frisch,

akao

sfund-Baketen,  
schmeckenden  
hong- und  
eylon-

See

ocolade

In, zum Kochen  
hessen, empfiehlt  
to Vincon.

## Vorarbeiten für einen ständigen internationalen Gerichtshof.

(W.B.) Brüssel, 16. Juni. (Savas.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Minister des Neuhern, daß die alliierten und assoziierten Mächte niemals die Absicht kundgegeben hätten, den Kaiser Wilhelm in contumaciam aburteilen zu lassen. Die Schaffung einer juristischen Kommission, die einen Entwurf für einen internationalen Gerichtshof ausarbeiten solle, hat, wie der Minister hinzufügte, zu der Frage der Auslieferung oder der Aburteilung des Kaisers keine Beziehung.

(W.B.) Haag, 17. Juni. (Savas.) Das Komitee der Juristen, das mit der Ausarbeitung des Projekts für den ständigen internationalen Gerichtshof, wie er im Völkervertrag vorgesehen ist, betraut ist, versammelte sich gestern im Haager Friedenspalast. Die erste Sitzung wurde durch eine Ansprache des Ministers des Neuhern eröffnet. Daran schloß sich eine Rede von Léon Bourgeois, der namens des Völkervertrags sprach. Er erinnerte an die großen Grundsätze, von denen die Tätigkeit des künftigen Gerichtshofs geleitet sein müsse, und versicherte, daß die Ausführung der gefällten Urteile wirksam sichergestellt werden würde.

## Die Sendung Krassins.

(W.B.) London, 16. Juni. Neuter glaubt zu wissen, daß sich die belgische und die japanische Regierung an den kommenden Besprechungen mit Krassin beteiligen werde. — Wie Neuter weiter vernimmt, wird eine neue Besprechung zwischen Krassin und den englischen Ministern stattfinden, sobald Krassin die Antwort seiner Regierung aus Moskau erhalten hat.

## Gründung einer deutsch-russischen Bank.

\* Berlin, 17. Juni. Nach verschiedenen Morgenblättern bestätigt es sich, daß Verhandlungen zwischen einem russischen Konzern und einer deutschen Bank über die Gründung einer neuen Deutsch-Russischen Bank schweben.

## Unterbrechung der deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen.

(W.B.) Berlin, 16. Juni. Die vor einigen Wochen in Berlin zwischen der deutschen und der finnischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommens sind, wie die „Post“ erzählt, vorläufig unterbrochen worden. Von einem Abbruch der Verhandlungen könne keine Rede sein. Die finnischen Regierungsvertreter sind nach Finnland zurückgekehrt, um sich neue Instruktionen zu holen. Auch die Zuspitzung des schwedisch-finnischen Konflikts habe Minister Jahnnes den Wunsch nahegelegt, nach Hause zurückzukehren.

## Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechoslowakei.

(W.B.) Prag, 16. Juni. Nach einer Meldung des Tschechoslowakischen Pressebüros wurden in den heutigen Wirtschaftsverhandlungen mit den Vertretern Deutschlands unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Schuster zunächst die Schiffsverkehrsfragen besprochen. Generalkonful Borekka präziserte den tschechoslowakischen Standpunkt hinsichtlich der einschlägigen Bestimmungen des Friedensvertrags. In die darauf folgenden Besprechungen griffen besonders der Vorsitzende der deutschen Delegation, v. Stockhammern, und auf tschechoslowakischer Seite Prof. Lier ein. Die Besprechungen hatten informativen Charakter. Sodann wurde die Redaktion der bisherigen Verhandlungsergebnisse insbesondere in der Angelegenheit des Zollverkehrs, der Handelsreisen, der gegenseitigen Rechtshilfe und der Bedingungen des Veredelungsverkehrs fortgesetzt.

## Gegen Ungarn.

(W.B.) Zürich, 16. Juni. Der Internationale Gewerkschaftsbund erläßt einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder, in welchem er sie auffordert, von Sonntag den 20. Juni an alle Arbeit zu verweigern, die dem „Ungarn des weißen Terror“ direkt oder indirekt zugute kommen könne. In dem Aufruf heißt es u. a.: Von Sonntag den 20. Juni ab darf kein Zug die ungarische Grenze passieren, kein Schiff in Ungarn einfahren, kein Brief und kein Telegramm von und nach Ungarn weiterbefördert werden. Der ganze Verkehr muß stillgelegt werden. Keine Steinkohlen, keine Rohstoffe und keine Lebensmittel dürfen mehr in das Land.

## Ungarischer Obst für Deutschland und Oesterreich.

(W.B.) Budapest, 16. Juni. Wie „Magyar Híradó“ meldet, hat Deutschland Ungarn 600 Wagen zur Durchführung der Obstausfuhr zur Verfügung gestellt. Ein Teil davon ist bereits unterwegs. Die Obstausfuhr hat nach Oesterreich und Deutschland schon begonnen.

## Wiederaufichtung der deutschen Konsulate in Italien.

\* Berlin, 17. Juni. Wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ aus Rom berichtet wird, hat die italienische Regierung die Wiederaufichtung der deutschen Konsulate, auf die Deutschland nach dem Friedensvertrag keinen Anspruch hat, zuge sagt.

## Erfolge der türkischen Nationalisten.

(W.B.) Amsterdam, 16. Juni. Wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, ist den türkischen Nationalisten, die in letzter Zeit unter Munitionsmangel zu leiden hatten, bei der Einnahme von Bosant ein großes Depot mit Artillerie-Munition in die Hände gefallen, das die Deutschen im Winter 1917 in der Nähe des Taurus-Tunnels errichtet hatten. Weder die Engländer, noch die 1919 an ihre Stelle getretenen französischen Besatzungstruppen hatten die Munitionsvorräte zerstört.

(W.B.) Paris, 17. Juni. Nach einer Londoner Meldung des „Lemps“ ist die Lage an der asiatischen Küste der Meerengen kritisch. Die türkischen nationalistischen Streitkräfte hätten Ismid angegriffen. Heftige Kämpfe hätten vor den Verteidigungslinien stattgefunden. Zahlreiche Flüchtlinge seien in Haibar angekommen. Nach den letzten Nachrichten hat die englische Garni-

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ämtliche Bekanntmachung.

Infolge unzureichender Anlieferung von Butter gelangt diese Woche nur das halbe Quantum zur Ausgabe.

Es entfallen demnach auf Buttermarkte Nr. 1 31 1/2 Gramm Butter.

Calw, den 16. Juni 1920.

Oberamtman: Gös.

### Bergütung für Kriegseleistungen.

Gemäß Art. 21 Abs. 3 des Gesetzes über Kriegseleistungen vom 13. Juni 1873 (R.G.B. S. 121) werden die Gemeinden Calw, Althengstett, Deckenpfronn, Gehingen, Liebenzell, Neuhengstett, Oberreichenbach, Ottersheim, Ottenbronn, Simmohheim, Unterhaugstett und Unterreichenbach aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Bergütung für Naturalquartier und Stalung in den Monaten November und Dezember 1918 der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Calw, den 16. Juni 1920.

Oberamt: Gös.

son noch nicht in den Kampf eingegriffen, um die türkischen Regierungstruppen zu unterstützen, die sich auf Ismid zurückziehen.

### Deutsch-japanischer Handel.

(S.C.B.) Bis Ende März 1920 sind 18 japanische Dampfer in deutschen Häfen eingetroffen, ein erfreuliches Zeichen für den Aufschwung des Austauschverkehrs zwischen Deutschland und dem fernen Osten. Die von Japan abgehenden Schiffe konnten zwar nur mit vieler Mühe Ladung bekommen, dagegen haben die aus Deutschland abfahrenden Schiffe immer beträchtliche Mengen Waren mitgenommen.

## Ausland.

### Die Wiener Kabinettskrise.

(W.B.) Wien, 16. Juni. In Beurteilung der inneren Lage stellen die Blätter fest, daß alle Parteien in der Ansicht über eine Notwendigkeit baldiger Neuwahlen übereinstimmen. Dagegen scheint die Fortführung der Regierungsgeschäfte bis zur Auflösung der Nationalversammlung durch das bisherige Kabinetts nach der Stimmung bei den Christlichsozialen in Frage gestellt. Deren Blätter, die „Reichspost“ und das „Deutsche Volksblatt“, zeigen sich über die Neuierungen des Staatskanzlers Renner in der vorgestrigen Wählerversammlung sehr verstimmt und erklären es als ausgeschlossen, daß die provisorische Regierung im Amt bleiben könne.

(W.B.) Wien, 16. Juni. In der Sitzung des Hauptauschusses ergab sich aus den Erklärungen aller Redner die übereinstimmende Meinung, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Fortdauer der gegenwärtigen Nationalversammlung nicht mehr möglich sei. Demgemäß wurde einstimmig beschlossen, die nötigen Gesetzentwürfe, betreffend die Auflösung der konstituierenden Nationalversammlung und die Durchführung der Neuwahlen unverzüglich auszuarbeiten zu lassen. Vor dem Abschluß der Tagung des Parlaments seien das Budgetprovisorium und alle Staatsnotwendigkeiten fertigzustellen. Ebenso sollen noch die Gesetze, betreffend die Vermögensabgabe und die damit zusammenhängenden Finanzfragen erledigt werden. Dergleichen soll der Verfassungsentwurf im Hause eingebracht und erledigt werden. Die Beratungen über die Bildung der Regierung werden in der nächsten Sitzung des Hauptauschusses fortgesetzt werden.

### Das Kabinetts Giolitti.

(W.B.) Rom, 16. Juni. Das neue Kabinetts Giolitti weist folgende endgültige Zusammensetzung auf: Vorsitzender und Inneres: Giolitti; Äußeres: Graf Sforza; Kolonien: Rossi; Justiz und Kultus: Fera; Finanzen: Petesca; Schatz: Meda; Krieg: Bonomi; Unertricht: Croce; Marine: Admiral Turchi; öffentliche Arbeiten: Panno; Landwirtschaft: Micheli; Industrie und Handel: Alessio; Post u. Telegraphen: Vassallo; befreite Gebiete: Reineri; Arbeit: Labriola. Die Minister haben heute vormittag 11 Uhr dem König den Eid geleistet.

(W.B.) Rom, 16. Juni. (Stefani.) Giolitti überfandte allen Präfecten ein Rundschreiben, in dem er darauf hinweist, daß die schwierige Lage, in der das Land sich gegenwärtig befindet, nur durch die Anstrengung aller Kräfte gehoben werden kann. Zum Schluß weist er darauf hin, daß das von ihm befolgte Programm in der sozialen Gerechtigkeit, wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufichtung und in der Beachtung der Gesezte gipfeln.

### Die Reorganisation des französischen Heeres.

(W.B.) Paris, 17. Juni. Die Armeekommission nahm gestern einen Bericht André Lefevres über die Grundideen zu dem Projekt der Reorganisation der Armee entgegen, das der Kriegsminister in der Kammer einzubringen gedenkt. Der Minister erwähnte besonders, daß es mit Rücksicht auf die auswärtige Lage, die noch nicht genügend gesichert sei, nicht möglich war, schon jetzt eine Militärdienstdauer von weniger als zwei Jahren in Aussicht zu nehmen. Andererseits vorbereitete sich Lefevre über die Verwendung der französischen Bestände im Orient, besonders in Cilicien, wobei er Mitteilungen über die sich dort abwickelnden Operationen machte. Er brachte zur Kenntnis, daß dort gegenwärtig ungefähr 70 000 Mann stehen, die zum größten Teil den Kolonialregimentern angehören.

### Rücktritt des norwegischen Kabinetts.

(W.B.) London, 16. Juni. (Savas.) Das radikale, norwegische Kabinetts Knudsen, das seit 1913 im Amt war, ist zurückgetreten. Das Kabinetts hat erklärt, daß es die Erhöhung des Verkehrsbudgets um eine Million Kronen gemäß dem Antrag der Kommission des Storting nicht annehmen könne. Der Storting genehmigte den Kommissionsantrag mit 74 gegen 51 Stimmen. Die Mehrheit bestand aus den Konservativen und den Sozialisten. Das neue Kabinetts wird wahr-

scheinlich von den Konservativen gebildet werden mit dem Storting-Präsidenten Halvor an der Spitze.

### Anschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten.

(W.B.) Amsterdam, 16. Juni. Ueber New York wird aus Tokio berichtet, daß auf den japanischen Ministerpräsidenten ein erfolgloser Anschlag verübt worden sei. Der Täter, ein Japaner, sei verhaftet.

## Die antibolschewistische Bewegung in Italien.

Die Ausdehnung und Erstarkung der bolschewistischen Bewegung in Italien hat auch diejenigen Kreise auf den Plan gerufen, die von einem eventuellen Siege der Bolschewisten die Zerstörung des geistigen und Wirtschaftslebens ihrer Heimat befürchten. Schon im vorigen Jahre wurde in Mailand eine antibolschewistische Vereinigung gegründet, der neben Industriellen auch Gelehrte und Männer des politischen Lebens angehörten. Im Januar 1920 wurde auch in Florenz eine antibolschewistische Liga ins Leben gerufen, deren Führung die katholische Volkspartei („Popolani“) übernahm. Beide Vereinigungen haben sehr rasch alle diejenigen Elemente für ihre Ziele gewonnen, die ohne Unterschied der politischen Parteiangehörigkeit, gegen den Bolschewismus Stellung nehmen wollen. Beide Vereine haben bereits eine große Anzahl von Flugschriften und wissenschaftlichen Abhandlungen veröffentlicht, die sich mit dem Wesen des Kommunismus, mit den wirtschaftlichen Zuständen in Sowjetrußland und mit innerpolitischen Fragen beschäftigen. Auch Zeitungen wurden zur Bekämpfung des Bolschewismus gegründet, so hat die Mailänder Vereinigung eine Wochenschrift unter dem Titel „Settimanale Antibolscevico: I Nemici D'Italia“ („Die Feinde Italiens“), antibolschewistische Wochenschrift herausgegeben, deren Redakteur der demokratische Abgeordnete Armando Mazza ist. Die Florenzer Liga gab ebenfalls eine Wochenschrift „Utopia Bolscevica“ („Die bolschewistische Utopie“) heraus, deren Leitung der bekannte Gelehrte und Universitätsprofessor Carlo Mannucci übernahm. Um alle Kräfte für den Kampf gegen den Bolschewismus zu vereinigen, wurde im Monat April beschlossen, daß die beiden Vereinigungen unter dem Namen „Liga zum Kampf gegen den Bolschewismus“ sich vereinigen. Die Liga hat jetzt ihren Sitz in Rom, aber in allen größeren Städten, so z. B. in Mailand, Bologna, Florenz, Neapel, Triest usw. sind Filialen gegründet worden. Seit dem 10. Mai verbreitet die Liga auch eine Zeitungskorrespondenz, die in der letzten Zeit ihr Augenmerk auch auf die bolschewistische Bewegung in Deutschland richtet, in der Auffassung, daß der deutsche Bolschewismus auch auf die Entwicklung der italienischen Arbeiterbewegung nicht ohne Einfluß ist. Die italienische Liga ist übrigens, soweit sie sich mit außerpolitischen Fragen beschäftigt, durchaus deutschfreundlich orientiert. Professor Mannucci gehört zu den Anhängern Giolittis. W. N.

## Bemerktes.

### Die Berliner Domglocken gegen Luise Zieg.

Was bisher noch keiner irdischen Macht gelungen war, nämlich den Redesturz der unabhängigen Reichstagsabgeordneten Frau Luise Zieg zu unterbrechen, das brachten Sonntag nachmittag in Berlin die Domglocken zustande, die sich weit wirksamer erwiesen, als die Glocke des Reichstagspräsidenten. Das Wunder ereignete sich während einer nach dem Lustgarten einberufenen Versammlung der weiblichen Hausangestellten. Angeichts des spärlichen Besuchs hob die Versammlungsleitung den Beginn, der um 5 Uhr angelegt war, auf etwa eine halbe Stunde hinaus. Das wurde der Frau Zieg zum Verhängnis. Ein Trompetensignal eröffnete die Tagung, und nun begann Frau Luise Zieg ihre Philippika gegen Hausfrauen-„Tyrannen“. Als die Rednerin nun zur Organisation der Hausangestellten im Rahmen der U.S.P.D. aufforderte, trat, so berichtet der „Lok. Anz.“, die Katastrophe ein. Das Geläut der drei Domglocken setzte 15 Minuten lang mit voller Macht ein, und plötzlich sah man nur noch, wie Frau Zieg mit den Händen redete. Zu hören war sie nicht mehr. (Luise Zieg ist diejenige „deutsche“ Frau, die vor einiger Zeit in der Nationalversammlung sich eine traurige Berühmtheit dadurch erwarb, daß sie die Mädchen- und Frauenhändlungen der farbigen Franzosen im besetzten Gebiet öffentlich in Schutz nahm und damit einen Berater an der weißen Frau beging. D. S.)

### Die Bücher werden noch teurer.

Aus Buchhändlerkreisen wird mitgeteilt: Die Hoffnung auf baldiges Sinken der Bücherpreise werden sich in absehbarer Zeit schwerlich erfüllen. Zunächst sei betont, daß die Verteuerung bei Büchern keineswegs das Maß erreicht hat, wie bei anderen Warengattungen. Bücher sind heute, an den Preisen aller anderen Waren, vor allem an der Verteuerung der Rohstoffe und der Erzeugungskosten gemessen, immer noch billig. Der Buchhandel ist im Interesse der Abzugsfähigkeit seiner Erzeugnisse aus wohlüberlegtem Verantwortlichkeitsgefühl der allgemeinen Preissteigerung nur zögernd gefolgt. Da die Papierpreise, Löhne und Gehälter in absehbarer Zeit sicher keine wesentliche Verbilligung erfahren werden, wird eine Herabsetzung der Bücherpreise nicht möglich werden. Im Gegenteil: Man wird mit weiteren, teilweise erheblichen Steigerungen rechnen müssen. Wer da hofft, bald billiger kaufen zu können, wird sich enttäuscht sehen.

### Der geistesranke Finanzspekulant.

ml. Vor kurzem wurde der steinreiche amerikanische Spekulant George D'Baron, dessen Vermögen auf 75 Millionen Dollars geschätzt wird, auf gerichtliche Anordnung wegen Geisteskrankheit einem Irrenhause zugeführt. Um sich über die tödliche Langerweile der Einsamkeit hinwegzutäuschen, setzte er hier durch Vermittlung von Agenten, mit denen er brieflich verkehrte, seine Finanzspekulationen mit dem Erfolge fort, daß er seinem Vermögen weitere 12 Millionen hinzufügen konnte. D'Bar-

ent mit dem Stoc  
erpräsidenten.  
New York wird aus  
Ministerpräsidenten  
Der Täter, ein  
g in Italien.  
schweizerischen Be  
auf den Plan ge  
Bolschewisten die  
ihre Heimat be  
Mailand eine  
gegründet, ber  
er des politischen  
auch in Florenz  
n, deren Führung  
annt) übernahm.  
jungen Elemente  
der politischen  
us Zielung neh  
große Anzahl von  
gen veröffentlicht,  
mit den wirtschaft  
innerpolitischen  
zur Bekämpfung  
einander Vereini  
Sektinane Anti  
Italiens", Anti  
deren Redakteur  
ist. Die Floren  
topia Bolscewica".  
Leitung der be  
lo Mannucci  
den Bolsche  
beschlossen, daß  
Liga zum Kampf  
n. Die Liga hat  
Städten, so z. B.  
sind Filialen  
et die Liga auch  
der letzten Zeit  
egung in Deutsch  
e Bolschewismus  
erbewegung nicht  
rigens, soweit sie  
durchaus deutsch  
hört zu den An  
W. N.

non brachte das Ergebnis seiner Geschäfte zur Kenntnis des Gerichts, um diesem damit den Beweis zu liefern, daß er im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte sei und deshalb ein Recht auf Freilassung habe. Das Gericht war indessen anderer Ansicht und lehnte seinen Antrag auf Entlassung aus dem Zrenthause mit der Begründung ab, daß die Geschicklichkeit, die sich in der Führung von Finanzgeschäften bekunde, noch lange nicht als Beweis dafür gelten könne, daß der betreffende Spekulant auch ein gesundes Gehirn habe.

## Deutschland.

**Einberufung des neuen Reichstags.**  
(W.B.) Berlin, 16. Juni. Der Präsident der Nationalversammlung beruft auf Grund der Artikel 27 und 180 der Verfassung den Reichstag zum 24. Juni nachmittags 3 Uhr ein.

**Erzberger bleibt im Reichstag.**  
Das Stuttgarter „Deutsche Volksblatt“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Erzberger an eine Mandatsniederlegung nicht denke, und daß alle anders lautenden Zeitungsmeldungen frei erfunden sind.

**Die Regierungsneubildung in Bayern.**  
\* Berlin, 16. Juni. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge soll gemäß der auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei aufgestellten Forderung nach einem eigenen Staatspräsidenten v. Raab auf diesen Posten und an seiner Stelle der klerikale Landtagsabgeordnete Knilling zum Ministerpräsidenten berufen werden.

**Ein Waffenlager der Unabhängigen entdeckt.**  
\* Berlin, 17. Juni. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Remscheid, daß ein englisches Truppenkommando in Wermelskirchen in der Wohnung des unabhängigen Stadtverordneten Hadländer ein Waffenlager von etwa 200 Infanteriegewehren und zahlreichen Maschinengewehren fand. Die englischen Truppen beschlagnahmten die Waffen und verhafteten Hadländer.

**Mit Recht verurteilte Kriegsverbrecher.**  
\* Berlin, 17. Juni. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Dessau wurden dort drei Kriegsteilnehmer wegen Ueberfalls auf eine Frau in Armentieres und ihrer Beauftragung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ihre frühere Aburteilung wurde durch den Rückzug und die Revolution verhindert.

**Verstaatlichung von Kohlenbergwerken in Sachsen.**  
\* Berlin, 17. Juni. Ein Gesetzentwurf über die Verstaatlichung einzelner Kohlenbergwerke ist für den sächsischen Landtag ausgearbeitet.

**Ausbeutung neuer Braunkohlenlager.**  
(W.B.) Essen, 16. Juni. Die Firma Thyssen in Hamborn hat, lt. „Deutscher Bergwerkszeitung“, mit den Vorarbeiten zur Ausbeutung des Braunkohlenlagers 2 Dreisdorf begonnen, dessen Umfang etwa auf eine Million Kubikmeter Braunkohle geschätzt wird.

**Eine Textilmesse in Berlin.**  
(W.B.) Berlin, 16. Juni. Laut Abendblätter haben Vertreter der Berliner Handelskammer, des Magistrats und der in Betracht kommenden kaufmännischen Verbände und Firmen beschlossen, eine Textilmesse in Berlin zu veranstalten.

**Kieler Woche.**  
(W.B.) Kiel, 16. Juni. Zum erstenmal seit Ausbruch des Kriegs beginnt heute wieder eine Kieler Woche. Die Segelregatten werden wieder vom Kaiser-Yachtclub, dem Nordd. Regattaverein und der Kieler Segelvereinigung veranstaltet.

## Erz und Kohle in Bayern.

Unter dem Druck der Verhältnisse ist man in Bayern in letzter Zeit vielfach daran gegangen, verlassene Kohlen- und Erzgruben, deren Betrieb sich in der Vergangenheit unwirtschaftlich gestaltet, und die deshalb aufgelassen wurden, wieder in Gang zu bringen. Im Allgäu findet sich, wie der „Prometheus“ mitteilt, bei Grünten nach den amtlichen Feststellungen ein Eisenerzflöz als feinkörniges, dichtes, kalkhaltiges Gestein, das aus zahllosen kleinen Eisenerzflözen schaliger Struktur in Erscheinung tritt. Für die wirtschaftliche Bedeutung dieses Vorkommens ist bemerkenswert, daß der Eisengehalt nur 30 bis 40 Prozent, selten über 40 bis 50 Prozent Eisenoxyd beträgt. Es handelt sich also um verhältnismäßig minderwertiges Eisenerz. Während das Eisenerzvorkommen in Abtala infolge seines hohen Kalkgehaltes sich im Hochofen außerordentlich günstig erweist, so daß Zuschläge nicht mehr notwendig sind, hat das Grüntener Erz nur 13—14 Prozent Eisensäure und nur 12 Prozent Kalkgehalt, der stellenweise bis auf 11 und 10 Prozent heruntergeht. In den 50er, 60er und 70er Jahren wurden an dieses Erz hohe Erwartungen geknüpft, die gewonnenen Erfahrungen haben aber gezeigt, daß man im Hochofen von Sonthofen nur 20 Prozent Eisen daraus erschmolz. Um 100 Tonnen Eisen zu gewinnen, mußten also 500 Tonnen solchen Erzes in den Ofen geworfen werden. Das würde sehr umfangreiche Hochofenanlagen erfordern, die Verhüttung an Ort und Stelle ist aber heute nicht mehr wirtschaftlich, ebensowenig der Abtransport dieser geringfügigen Erze. Beim Erzvorkommen am Rauchsberg im Wettersteintal handelt es sich um ein mit Bleiglanz und anderen Substanzen verbundenes Erz, das an einer Reihe von Punkten vom Allgäu bis ins Berchtesgäbener Land gutage tritt. Ein größeres Lager wurde noch nicht gefunden, ist auch nach der ganzen Natur des Muttergesteins nicht zu erwarten.

Was die Kohlenlager betrifft, so ist von Interesse, daß das beinahe aufgegebene Stöckholzm im Oktober 1919 4800 Tonnen gegenüber 678 Tonnen im Vergleichsmonat des Jahres 1913 lieferte, also 609 Prozent mehr, während die Förderungen an Braunkohle in den oberbayerischen Gruben um 25,6 Prozent, an Braunkohle um 18,8 Prozent zurückgegangen sind. Von den neu erschlossenen Kohlenlagern hat jenes der Zumberggrube bei

Sonthofen junge Braunkohlen von geringem Heizwert. Der Betrieb der Grube liegt in den Händen einer GmbH., die eine schöne Anlage gebaut und eine Drahtseilbahn zur Abförderung der Produktion, die heute schon zwischen 1 und 2 Waggons täglich beträgt, im Bau hat. Das Kohlenvorkommen bei Zrsee besteht aus drei Bänken, die durch stellenweise mächtige Tone voneinander getrennt sind. Hier ist es wirtschaftlich, in erster Linie den Ton abzubauen.

Nördlich von der Donau ist bei Wending ein Kohlenlager neu erschlossen worden. Es ist unter 19 bis 21 Meter tonischer Ueberdeckung ein Flöz aus zwei Bänken bis zu 2,8 Meter Mächtigkeit. Dazu zeigt sich ein bitumenhaltiges Vorkommen, das noch nicht ausgenutzt ist. Die Bohrungen sind noch nicht abgeschlossen. Hier besteht nach dem Einbau von Kohlenflächten späterhin die Möglichkeit, 5—10 Waggons im Tag zu liefern. Bei Abbach am nördlichen Donauufer befindet sich ein Braunkohlenvorkommen, das im Oktober 478 Tonnen geliefert hat. Ebenso findet sich bei Hengersberg ein verhältnismäßig ausgedehntes Vorkommen, das seitlich auch immer wieder unterbrochen wird durch aufsteigende Gneisbänke, so daß nur einzelne Täler sich hinziehen. Die Stadt Deggendorf hat den Betrieb pachtweise vom Eigentümer übernommen.

Ein hoffnungsvoller Betrieb ist nördlich der Donau bei Passau. Für unsere Braunkohlenversorgung sind ferner wichtig die oberpfälzischen Vorkommen bei Schwandorf, wo augenblicklich drei Betriebe umgehen. In Heesbrunn ist ein Tagbau in Angriff genommen, der neben dem Bedarf für die Ueberlandzentrale in Zukunft viele Ueberflüsse liefert. Auch Klardorf befindet sich in gutem Zustande und kann sich noch vergrößern; die Arbeiten sind im Gange. Schwarzenfeld, das im Vorjahre begonnen hat, hat gleichfalls erfreuliche Ergebnisse. Weitere Vorkommen werden zurzeit aufgeschlossen und versprechen erhebliche Mengen. Sehr bedeutungsvoll kann das Unternehmen bei Schindling zwischen Arzberg und Eger werden. Ein Schacht ist bereits fahrbearbeitet. Die Braunkohle, die dort gewonnen wird, ist allerdings bis jetzt mulsig und sehr leicht entzündlich. ml.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 17. Juni 1920.

**Finanzministerium und Landesfinanzamt.**  
Nach einem Beschluß des Staatsministeriums wird das Landesfinanzamt vom Staatsministerium getrennt werden. Das bisherige Generalkommando-Gebäude in Stuttgart, Kriegsbergstr. 32, ist für das Präsidialbüro des Landesfinanzamts wie für die Dienstwohnung des Präsidenten in Aussicht genommen. Bisher hatte bekanntlich Finanzminister Liesching beide Nemter geführt.

**Die Wirkung der Telefonproteste.**  
Der würt. Mittelstandsband hat die Aktion gegen die ungeheure Telefonvervielfachung angeführt und in seiner großen Protestversammlung im Bürgermuseum Entschlüsse angenommen, die den Staats- und Reichsbehörden übergeben wurden. In Fortsetzung dieser Aktion ließ der Mittelstandsband innerhalb Groß-Stuttgarts 300 Einzelnachstellungen zur Kündigung von Telefonanschlüssen auflegen, die am 15. Juni eingezogen und der Post eingereicht wurden. Darin wurden etwa 2500 Kündigungen ausgesprochen. Einschließlich der Ortsgruppen dürfte der Mittelstandsband auf Grund seiner Bestrebungen 3000 Kündigungen veranlaßt haben.

**Hilfe für die Landwirtschaft.**  
Die Maul- und Klauenseuche gefährdet das Einbringen der reichen Heuernte. Ungezählte Gespanne sind der Seuche zum Opfer gefallen. Dem Landwirt muß geholfen werden. Im Einverständnis mit dem Ernährungsministerium vermittelt die Technische Nothilfe der Landwirtschaft den Bezug von Pferden aus der Stadt und von der Industrie. Alle Pferdebesitzer, deren Gespanne zurzeit nicht beschäftigt sind, werden deshalb aufgefordert, ihre Pferde mit Geschirr und Pferdepfleger oder -führer beim Oberamt anzumelden. Das Oberamt wird die Meldungen umgehend an die Technische Nothilfe weitergeben. Diese führt die Bedarfslisten und vermittelt die Verteilung der Pferde. Vereinbarungen über Entschädigung, Verpflegung des Führers und der Pferde, über die Entschädigung bei Dienstunfähigkeit und über die Zeit der Beanspruchung ist Sache der Beteiligten.

**Heidelbeeren.**  
Die ersten heurigen Heidelbeeren kommen allmählich an den Markt, bis jetzt nur sehr spärlich und deshalb auch sehr teuer, nämlich um 4 Mark das Pfund. Der Kästerwärschlag Anfangs Juni hat den Beeren sehr geschadet.

**Bekämpfung des Junikäfers.**  
Massenhaft tritt gegenwärtig der Junikäfer oder Brachläfer auf. Hunderte und Tausende der kleinen Käfer, die mit dem Maikäfer ziemliche Ähnlichkeit haben und ihm an Größe aber bedeutend nachstehen, lassen sich auf den Blättern der Kirschbäume und Zwetsgäbenbäume, der Rosen- und Himbeersträucher nieder und beginnen ihr Zerstörungswerk durch das Benagen der Blätter. In kurzer Zeit steht man nur noch die Rippen der Blätter, das Blattgrün ist verschwunden. Die Bäume erleiden sehr großen Schaden, da sie entweder vollständig zugrunde gehen oder in ihrem Wachstum stark gehindert werden. Da die Bäume und Sträucher zu wenig Blätter haben, fallen auch die vorhandenen Früchte größtenteils ab. Der Käfer kommt hauptsächlich in der Nähe des Waldes vor. Man beugt seinem Zerstörungswerk dadurch vor, daß die Bäume und Sträucher mit Kupferkalkbrühe bespritzt werden. Die bespritzten Blätter werden von den Käfern gemieden, jedenfalls ist der Schaden lange nicht so groß wie bei unbespritzten Bäumen. Da die Käfer von abends bis morgens in einem gewissen Erstarrungszustande sich befinden, kann man sie zu diesen Zeiten abschütteln und auslesen. Bei dem massenhaften Vorkommen ist diese Verilgungsart aber sehr zeitrauend und auch nicht überall möglich. Durch heißes Wasser

Tannen die Käfer getötet werden, auch werden sie eine Zeitlang von den Hühnern gefressen. Das beste Abwehrmittel bleibt das Besprühen der Bäume.

## Ein Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche.

Ein katholischer Pfarrer in der Schweiz, Joh. Künzle in Wangs bei Sargans, hat sich viel Mühe gegeben, Wert und Bedeutung von allerlei Kräutern, besonders Alpenkräutern, für Mensch und Vieh festzustellen. Schon in früher Jugend wurde er darauf geführt durch den Professor der Botanik in Maria-Einsiedeln, Pater Ludwig, dem die Schüler auf den Nachmittagspaziergängen immer Pflanzen vorzeigen durften, worauf er über ihre Art und Heilkraft sich eingehend aussprach. Später hat Pfarrer Künzle auf diesem Gebiet teils eigene Erfahrungen gesammelt, teils von Landleuten die ihrigen erzählen lassen. Was er auf diese Weise erfuhr, hat er niedergelegt in einem kleinen Büchlein „Chrut und Uchrut“, das bei der Co. Gesellschaft in Stuttgart zu haben ist. Dort sagt er Seite 70: „Bei Maul- und Klauenseuche hilft überraschend schnell Thymian; damit sollen Maul und Klauen oft gespült werden.“ — Der in Höhenlagen wild wachsende Thymian ist bei uns in Apotheken und Drogerien als Tee erhältlich. Raje, Maul und Klauen des erkrankten Tieres sollten demnach mit lauem Thymian-Tee vermittels einer kleinen Gießkanne oder eines Schwammes fleißig abgespült werden. Man mache einmal die Probe! Selbstverständlich muß bei einer solch schweren Krankheit das erste die Beizung eines erfahrenen Tierarztes sein!

## Gründung eines Werbebundes.

Die vielseitige Betätigung würt. Graphiker und Handelskäufer auf dem Werbegebiet hat zur Gründung einer Vereinigung geführt, die unter dem Namen „Der Werbebund“ E. V., Vereinigung von Werbeleuten und Werbebranchern, Stuttgart, die süddeutschen Werbefachleute, Reklamemäntler und am Werbewesen interessierte Kaufleute zusammenschließt. Die Vereinigung bestrebt sich, durch Vorträge und Ausstellungen das Verständnis für den Wert durchdachter und zielbewusster Kundenwerbung zu wecken, die werbetreibenden Kaufleute mit geeigneten Künstlern in Verbindung zu bringen und durch fachmännische Beratung in allen Werbefragen die Wirtschaftlichkeit des Angebotsdienstes zu heben. Die Geschäftsstelle Der Werbebund befindet sich in Stuttgart, Gymnasiumstraße 28.

## Warnung vor der Fremdenlegion.

Das Badische Unterrichtsministerium hat an sämtliche badi-sche Schulbehörden einen Erlaß gerichtet, in dem es darauf hinweist, daß neuerdings eine rege Werbetätigkeit für die französische Fremdenlegion eingeleitet hat. Die Lehrer werden aufgefordert, die jungen Leute in nachdrücklicher Weise über die Gefahren zu belehren, den Lockungen der Werber zu folgen. Dabei sollen die Schüler besonders darauf hingewiesen werden, daß es vom vaterländischen Standpunkt aus als Ausdruck einer niedrigen Denkart betrachtet werden müßte, wenn sich Söhne deutscher Eltern bereit fänden, in einen solchen Militärdienst einzutreten.

## Warnung vor Salvarjan-Ankauf.

Von zuständiger Seite wird vor dem Schleich- und Schieberhandel mit Salvarjan und Neo-Salvarjan gewarnt. Bei Angebot größerer Mengen handelt es sich stets um Bestände aus Heeresgut. Anzeigen verdächtiger Angebote sind an die Erfassungsabteilung des Reichsschatzministeriums, Stuttgart (Königsbau), zu richten. Es werden Verlohnungen wie für sonstiges wieder beigebrachtes Heeresgut bezahlt.

(S.B.) Neuenbürg, 16. Juni. In Gräfenhausen wurde ein neues Schulhaus eingeweiht, das alle praktischen Einrichtungen der Neuzeit wie Turnsaal, Zentralheizung und Badeeinrichtung aufweist. Schulrat Baumann und Dekan Mesgerin hielten Ansprachen.

(S.B.) Nagold, 16. Juni. Ein Metzger und Schleichhändler von Walddorf wurde vom Polizeidiener in der Nacht mit dem Führer angehalten. Kaum war der Beamte auf Fuhrwerk gestiegen, da fuhr der Metzger im Galopp davon und stieß den Polizeidiener vom Wagen herunter auf die Landstraße, wo der Beamte liegen blieb.

(S.B.) Stuttgart, 15. Juni. Das dem würt. Lehrerenverein in Friedrichshafen gehörende Erholungsheim kam am Samstag zur Versteigerung. Die Stadt Stuttgart, die schon länger in der Bodenseegegend die Errichtung eines Erholungsheims für Kinder plant, bot den geordneten Betrag von 320 000 Mark. Der Zuschlag erfolgte jedoch noch nicht.

(S.B.) Stuttgart, 16. Juni. Der Verein der Plakatfreunde errichtete eine würt. Geschäftsstelle (Schloßstraße 34). Der Verein erleichtert das Sammeln von Plakaten, erteilt Rechtsauskunft bei Werbebedrucksachen und bei der Wahl von Künstlern, veranstaltet Ausstellungen und Lichtbildervorträge.

(S.B.) Heilbronn, 16. Juni. Eine Abordnung der Wirtschaftskommission des Gemeinderats und der Kirschhändler ist nach Stuttgart zur Landesverorgungsstelle beordert worden. Sie sollen dafür eintreten, daß für das ganze Land ein Preis von 80 Pfg. bis 1 Mark für die Kirsch festgesetzt wird. Der Stadtverband der Frauenvereine erklärt an die Einwohnerchaft, vor allem an die Hausfrauen und Jugend, einen Aufruf, solange keine Kirsch mehr zu kaufen, bis der Verkaufspreis sich in angemessenen Grenzen bewegt.

(S.B.) Oberndorf, 16. Juni. Hier hat beinahe die Hälfte der 130 Teilnehmer die Telefonanschlüsse bei der Post gekündigt. Auch in Sulz ist es stark die Hälfte der Teilnehmer, die die Anschlüsse abbestellen.

(S.B.) Schramberg, 16. Juni. Das 1 1/2-jährige Mädchen eines hiesigen Mechanikers fiel in einem unbewachten Augenblick in das künstliche Seebecken des Gartens und ertrank.

Druck und Verlag der A. Bisklagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantwortlich: A. B. S. O. K. A. d. e. r., Calw.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**

1. Buttermarke Nr. 1 kann eingelöst werden. Anteil 31 Gramm.

2. Am Samstag, den 19. Juni, vorm. von 8-12 Uhr, wird auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 1 Ei auf die Person ausgegeben und zwar in folgender Reihenfolge: Buchstabe A-R von 8-10 Uhr, Buchstabe S-Z von 10-12 Uhr. Preis für einzelne Eier 70 Pfg., für 2 Eier Mk. 1.35. Lebensmittelbücher und Kleingeld ist mitzubringen.

Emberg, den 17. Juni 1920.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

**Michael Kalmbach,**  
ref. Gemeindepfeger,

im Alter von 71 Jahren, heute früh 6 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag Vormittag 11 Uhr.

Calw, den 17. Juni 1920.

**Dankfagung.**

Für all die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

**Rösle Schwämmle**

erfahren durften, sagen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Ziehharmonikas** alte können gegen neue eingetauscht werden, sowie jedes andere Instrument wird in Tausch genommen.

**Touristenharmonikas** in großer Auswahl, neue Modelle, eigenes Fabrikat. Auf Wunsch erhält jeder Käufer

**Unterricht** von Meisterspieler Hohnloser, sodas jeder mann innerhalb 8 Tagen sehr gut spielen kann.

**Reparaturen** schnell und billig.

**Gebrüder Hohnloser & Hohner, Pforzheim**  
Wilhelmshöhe, Bergstraße 27.

An- und Verkauf von gebrauchten Harmonikas.

Einen guten erhaltenen

**Landauer** hat preiswert zu verkaufen.

Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Stuttgart.

Älteres, tüchtiges

**Mädchen**

in gute Stelle zu kl. Familie mit 2 jährig. Kind auf 15. Juli oder später gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Lohnansprüchen erbeten an

Reallehrer **Bähringer**, z. St. Heilbronn, Wartbergstraße 21.

**Bezirks-Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.**

Für den Bezirk erhielten wir eine Anzahl 80 prozentige Feinseife zugeteilt, welche an Ganz- und Halbblinde, Augenbeschädigte, Amputierte (Bein, Arm und Hand), sowie an tuberkulöse Kriegsbeschädigte und tuberkulöse Kriegswitwen zur Verteilung gelangen. Das 100-Gramm Stück kostet Mk. 3.20. Die in Betracht Kommenden wollen sich während den Sprechstunden (Dienstag, Donnerstag und Samstag Vorm.) umgehend melden. Anmeldungen nach dem 15. Juli finden keine Berücksichtigung mehr.

**Reichsbund Ortsgruppe Calw.**

Am Samstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr im Saale der Brauerei Dreiß,

**aufserordentliche Versammlung** mit reichhaltiger Tagesordnung.

Der Vorstand.

**Werbe-Drucksachen**

in vorbildlicher Anordnung und bester, vornehmer Ausstattung

**A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI, CALW**  
Lederstraße Nr. 151 — Fernsprech-Nummer 9

Ein christliches, tüchtiges

**Zimmermädchen** aus gutem Hause, welches auf Wunsch auch zu Hause schlafen kann, auf 1. Juli für 3 Monate bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ordentliches

**Mädchen** nach Frankfurt gesucht.

Näheres bei Frau Bäckermeister Schnürle, Calw.

**Mädchen** gesucht.

Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das gern im Garten mithilft und Lust hat, das Kochen zu erlernen. Gute Behandlung, Stellung dauernd.

Näheres kann erfragt werden bei Frau Luise Zahn, Schuhgeschäft in Calw, Ledersfr.

Sunger, tüchtiger

**Maler** zum Streichen von Maschinen für sofort gesucht.

**Harry & Wengen** O. m. b. H., Talmühle.

**Knecht** gesucht

Infolge Verheiratung meines bisherigen, suche ich tüchtigen Bauernsohn in dauernde Stellung.

**Martin Renz**, Waldjamen-Parre, Forstbaumschulen, Emmingen.

Guterhaltene

**Riften** kauft

**Ehr. Schlatterer.**

**Die Mailänder Weksteine** sind wieder eingetroffen.

**Carl Herzog**, Eisenhdlg.

**2 ältere Leute** (Pensionär) suchen baldigt oder auf 1. Okt. ds. Js. ein kleines Häuschen oder Wohnung in Calw oder Umgebung zu mieten. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Wohnungs-Tausch. Stuttgart — Calw.**

Tausche schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Gas, elektrisches Licht und allem Zubehör in bevorzugter Lage Stuttgarts gegen 4-5-Zimmerwohnung in Calw. Angebote unter C 133 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Habe abzugeben:**

1 Sacco mit Weste (schwarzes Maringo)

1 gestreifte Hofe für größeren Herren passend, sowie 18 Stück prima weißleinene Stehkragen, Weste 42.

Alles Friedensware, sehr preiswert! Selten günstiger Kauf!

**R. F. Schühle jr.**, Schneidermstr., Forstadt.

Schöne

**Laute** ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein guterhaltene

**Tafelklavier** sowie ein

**Fahrrad** mit ganz neuer Gummibereifung und Freilauf hat zu verkaufen

**Ludwig Burghardt**, Musiker, Liebenzell.

**Schwarzwald-Berein.**

Sonntag, den 20. Juni

**Tageswanderung.** Abfahrt 6<sup>30</sup> V. nach Unterreichenbach. Marsch über Grunbach — Engelsbrander Turm nach Neuenblig (11 Uhr Schiff.) Heimweg ganz zu Fuß. Marschdauer 8-9 Stunden. 2 Rucksackweper mitnehmen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein der Führer **Hartmann.**

**Haararbeiten** fertig

rasch und sauber bei mäßigen Preisen

**S. Obermatt**, Damenseifeur-Geschäft, Bahnhofstraße.

Neue

**Fahrpläne** das Stück zu 30 Pfennig, sind auf der Geschäftsstelle des Blattes erhältlich.

Unterzeichnete verkauft

zirka 200 Stück neue

**Salzziegel.** Ebendasselbst ist eine gute haltene

**Beerenpresse** zu verkaufen.

**Frau Fiesel**, Bad-Liebenzell, Wilhelmstr.

Entbehrlichkeitshalber billig zu verkaufen:

1 lack. Küchenbuffet, 1 Tisch, 1 Tischwagen mit Gewichte, versch. Stühle, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Paar Kinderstiefel, Gr. 25, 1 feib. Damenjackett.

Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Einen noch gut erhaltenen

**Kinderwagen** mit Gummibereifung hat zu verkaufen

**Frau Gulbe**, Dettenbrunn.

Ein sehr leichtes

**Einspanner-Chaischen** mit Verdeck sowie ein

**6ßiges Braek und ein Orchestrion** hat zu verkaufen

**Georg Urfig**, Wagnern. Bad Leinach.

**Bad- u. Luftkurort Liebenzell.**

**Kur-Konzerte** veranstaltet

im Sommer 1920 von der Städt. Kurverwaltung.

Vom 20. Juni ds. Js. an finden regelmäßig

**Sonntag-Nachmittag-Konzerte** in den städtischen Kuranlagen statt.

Beginn nachmittags 4 Uhr.

Die Konzerte werden von

**Musikkapellen von Calw, Pforzheim und Dillweissenstein** ausgeführt.

Reihenfolge:

20. Juni Feuerwehrkapelle Dillweissenstein  
27. " Musikkapelle Pforzheim  
4. Juli Stadtkapelle Calw  
11. " Musikkapelle Pforzheim  
18. " Stadtkapelle Calw  
25. " Musikkapelle Pforzheim  
1. August Feuerwehrkapelle Dillweissenstein  
8. " Musikkapelle Pforzheim  
15. " Stadtkapelle Calw  
22. " Musikkapelle Pforzheim  
29. " Stadtkapelle Calw  
5. September Feuerwehrkapelle Dillweissenstein  
12. " Stadtkapelle Calw

(die letzten 2 Konzerte nach Bedürfnis)

Ueber Werktag- und Sonntagabend-Konzerte sowie außerordentliche Veranstaltungen erfolgt jeweils besondere Bekanntmachung.

Eintrittspreise: Tageskarte pro Person Mk. 1.50, für Einheimische 50 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saal des Gasthofs zum „Lamm“ statt.

Städt. Kurverwaltung.

Großes Lager

**Herde, Oefen, Emailgeschirre, irdenes Geschirr und feuerfeste Kasserole, Einkoch-Gläser.**

**Karl Forstbauer, Liebenzell**  
Herd- und Ofen-Geschäft.

Am Freitag, den 18. Juni, von vormittags 7 Uhr ab steht in unserer Stallung im Gasthaus zum „Löwen“

in Calw

ein sehr groß. Transport

erstklassiger starker

**Fohlen,**

darunter auch 1 1/2 jährige und

**Zuchtstuten**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin und Max Löwengart.**

Eine 1 jährige

**Ziege** hat zu verkaufen

**Karl Mienhardt**, Ernstmühl.

Kurzgefäugtes, trockenes

**Brennholz** kann sofort geliefert werden

**L. Rärger**, Sägewerk, Hirsau.

**Zu verkaufen:**

1 Fenster mit Futter 125x68 (1 Flügel u. Oberlicht)

1 leeres Eisenfaß, verzinkt

2 leere Delfässer versch. leere Flaschen

2 Fahrrad-Vollgummi 28x1 1/2, neu

1 Gasherd, 2 Fl. Staab, Liebenzell.